

Rundbrief, Dezember 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Projekts „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. hier der neue Rundbrief.

Inhalt	Seite
Projektinformationen / Vorstellung	1
Hintergrund / Diskussion	2
Literaturempfehlungen	7
Veranstaltungshinweis	8

Projektinformationen / Vorstellung

Inhaltlicher Schwerpunkt des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. seit 2006 ist das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“. Das Projekt besteht hauptsächlich aus bayernweiten Runden Tischen zu den Themenfeldern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ und „Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über Sozial- und Umweltstandards auf den Weg gebracht und dokumentiert. Die Runden Tische fanden bzw. finden jeweils im Herbst (zuletzt 5.10.2007 und 12.11.2007) statt.

Die erweiterten Tagungsdokumentationen zu den Runden Tischen 2006 können Sie kostenlos downloaden unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen oder gegen eine Versandkostenpauschale in Höhe von jeweils 3,00 € bestellen: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Projekt Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards, Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg

Das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ wird gefördert von:
InWEnt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und von der Bayerischen Staatskanzlei.

„Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ 2007

Mehr als 60 Teilnehmer, darunter sowohl Städtevertreter als auch das Unternehmen Puma aus Herzogenaurach, erschienen am 12. November 2007 bei der Fachtagung „Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und die Stadt Nürnberg hatten zusammen mit dem Bayerischen Städtetag zu der Veranstaltung geladen.



Im Mittelpunkt der Fachtagung stand die Forderung an die Kommunen, keine Produkte mehr zu nutzen, welche mit Hilfe ausbeuterischer Kinderarbeit gefertigt wurden.

So erklärte Nürnbergs Bürgermeister Dr. Gsell, dass Lieferanten und ihre Zulieferer idealerweise durch Zertifikate die Einhaltung von global verbindlichen Sozial- und Umweltstandards nachweisen könnten. Durch die bedeutende Marktstellung haben Städte und Gemeinden eine „große soziale Verantwortung“ betonte Dr. Evita Schmiege vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Weiterhin führte sie aus, dass die Maßstäbe, die für private Unternehmen angelegt werden, auch für Bund, Länder und Kommunen gelten. Die Stadt Nürnberg hatte bereits 2006 einen Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit gefasst. Besonders in Bayern ist diese politische Bewegung sehr ausgeprägt, meldeten die Nürnberger Nachrichten. „Ein gutes Gewissen muss nicht teuer sein“, erklärte Dr. Alexander Fonari vom Eine Welt Netzwerk Bayern. Teilweise seien fair gehandelte Produkte kostengünstiger.

Mehr Informationen unter <http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/>

Hintergrund / Diskussion

Beschluss: Bremen gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Am 13.12.2007 beschloss der Bremer Senat, künftig auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verzichten. Grundlage war der von SPD und Bündnis 90/Die Grünen am 27.11.2007 eingereichte Antrag „Gegen Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen – Für eine verantwortungsvolle öffentliche Beschaffung und Vergabe“ (Drucksache 17/157).

Mehr Informationen unter http://www.bremische-buergerschaft.de/drucksachen/181/4166_1.pdf

Nordrhein-Westfalen gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Am 27. November 2007 stellte die Grünen-Fraktion im Landtag von Nordrhein-Westfalen den Antrag, auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verzichten. Mit dem Antrag sollen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, sowie im öffentlichen Beschaffungswesen generell, künftig Produkte und Vorprodukte, in die ausbeuterische Kinderarbeit eingeflossen sind, soweit wie möglich ausgeschlossen werden. Außerdem soll die breite Öffentlichkeit für das Thema ausbeuterischer Kinderarbeit sensibilisiert werden und auf Bundesebene auf eine Regelung im nationalen Vergaberecht gedrängt werden, welche die Beachtung von Sozial- und Umweltstandards im öffentlichen Auftragswesen zukünftig zweifelsfrei ermöglicht.

Link zum Antrag <http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD14-5572.pdf?von=1&bis=0>

Niedersachsen aktiv gegen den Missstand ausbeuterischer Kinderarbeit

Inzwischen legte auch die Grünen-Fraktion in Niedersachsen einen Antrag zur Vermeidung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit vor. Inhaltlich war der Antrag fast identisch mit dem Beschluss aus Bayern bzw. dem Saarland. Der Antrag wurde jedoch von den CDU- und FDP-Mitgliedern des Landtagsausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr stark reduziert und in Form eines Prüfantrags als Beschlussempfehlung abgegeben. Die Information der breiten Öffentlichkeit sowie das Drängen auf eine bundesweite Regelung wurden aus dem ursprünglichen Antrag entfernt. Die Diskussionsbeiträge einzelner CDU-Vertreter im niedersächsischen Landtag zeigten fehlendes Fachwissen.

Link zum Prüfantrag <http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/dokumente/Antrag-Niedersachsen-CDU-FDP-15-4299.pdf>

CDU/CSU-Fraktion für zertifizierten Naturstein-Einkauf der Kommunen

Inzwischen haben sich, durch die Hinweise verschiedener Menschenrechtsorganisationen auf die Ausbeutung minderjähriger Arbeiter bei der Produktion von Natursteinen aus Indien, viele Städte in Deutschland verpflichtet, nur Baumaterialien zu kaufen, die zweifelsfrei ohne Kinderhände hergestellt wurden.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion möchte nun weitere Kommunen motivieren, diesen Beispielen zu folgen und "Kinderarbeit und Schuldnechtschaft die rote Karte zeigen.", so ihr kommunalpolitischer Sprecher Peter Götz am 20. November 2007. Mehrkosten bei der Beschaffung seien dabei in Kauf zu nehmen. "Wir müssen unsere Fußgängerzonen nicht auf dem Rücken von Kindern pflastern, die dafür ihre Gesundheit und ihr Leben ruinieren."

Mehr Informationen unter http://www.presseportal.de/pm/7846/1087544/cdu_csu_bundestagsfraktion

Bekanntnis zu Millenniumszielen in Köln

Am 8. November 2007 hat sich der Rat der Stadt Köln einstimmig für die Umsetzung der UN-Millenniumsentwicklungsziele in der Domstadt ausgesprochen und die "Millenniums-Erklärung des Deutschen Städtetages" unterzeichnet (zuvor u.a. auch die Kommune Augsburg im Juli 2007).

Innerhalb der nächsten sechs Monate wird die Stadtverwaltung einen konkreten Maßnahmenkatalog zur Umsetzung ausarbeiten. Den Anstoß für den Ratsbeschluss gab ein Bürgerantrag des Bündnisses KölnGlobal, welcher bereits Vorschläge für die Maßnahmen enthält.

Mehr Informationen unter www.koelnagenda.de/

Dole Food und Dow Chemical müssen Bananenpflückern Schadenersatz zahlen

Laut einer Meldung der Süddeutschen Zeitung vom 17. November 2007 erhalten mittelamerikanische Plantagenarbeiter Schadenersatz in Millionenhöhe vom Fruchteproduzenten Dole Foods und dem Chemieunternehmen Dow Chemical. Demnach sprach ein Gericht in Los Angeles fünf Bananenpflückern aus Nicaragua 2,5 Millionen Dollar zu. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die Plantagenarbeiter vor über 30 Jahren auf Dole-Plantagen mit Pestiziden in Berührung kamen und dadurch zeugungsunfähig wurden. Dole habe mit Vorsatz gehandelt, da es die Gesundheitsgefahr kannte. Von einem ähnlichen Urteil hatten zuvor schon sechs Arbeiter profitiert. Weitere Verurteilungen in Millionenhöhe sind zu erwarten, denn mehr als 5.000 Plantagenarbeiter aus mehreren Staaten reichten Sammelklagen ein.

Indische Kleidungsfabrik geht gerichtlich gegen CCC und ICN vor

Gemäß einer Pressemitteilung der Clean Clothes Campaign (CCC) / Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung unterstützen die CCC und das India Committee of the Netherlands mit einer Öffentlichkeitskampagne die ArbeiterInnen der indischen Fabrik FFI und der Konzerntochter JKPL in Bangalore, um deren Arbeitsbedingungen zu verbessern. Im Juni 2007 verklagte FFI die CCC sowie lokale Organisationen. Die indischen Gewerkschaften und lokalen Organisationen wurden durch ein Gerichtsurteil bereits mundtot gemacht: Sie dürfen sich zu dem Fall nicht mehr äußern. Der CCC soll nun Ähnliches widerfahren. Auch will das indische Gericht die Verantwortlichen der CCC mit internationalem Haftbefehl suchen und nach Indien ausliefern lassen. Vorwurf: „Internetkriminalität“, „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“, „Verbreitung falscher Informationen“.

Die CCC und mit ihr Organisationen wie Amnesty International und die ITUC (Int. Trade Union Federation) kritisieren diesen Versuch scharf, das Publizieren von Arbeitsrechtsverletzungen zu verhindern, um zu einer Verbesserung in den Fabriken beizutragen. Den indischen Gewerkschaften GATWU und NTUI sowie den NRO Cividep und Munnade zu verbieten, sich zur Fabrik FFI kritisch zu äußern, stellt eine schwerwiegende Verletzung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und des Rechts auf Organisationsfreiheit dar, ebenso wie die Entlassung von 85 Gewerkschaftsmitgliedern im Jahre 2006. Der „FFI-Fall“ droht laut CCC ein Präzedenzfall zu werden, der die Arbeit aller Menschen- und Arbeitsrechtsorganisationen sowie der Gewerkschaften weltweit bedroht. Die CCC und Inkota rufen deswegen zu einem Protesttag am 17.12. vor den Geschäften des wichtigsten Kunden von FFI auf, der Modemarke G-Star. G-Star weigert sich demnach, auf FFI einzuwirken, damit FFI die Arbeitsrechtsverletzungen abstellt und den Prozess gegen die lokalen Organisationen sowie die CCC, das India Committee und deren Internetprovider einstellt.

Hier finden Sie das nächste G-Star-Geschäft: <http://storelocator.g-star.com>

Mehr Informationen unter www.inkota.de und www.saubere-kleidung.de

Gericht in Niederlande entscheidet für fair gehandelten Kaffee

Die niederländische Provinz Groningen gewann die von Douwe Egbert eingeleiteten Verfahren und darf nun wieder bestimmen, welchen Kaffee sie einkauft. Der niederländische Kaffeeproduzent Douwe Egberts hatte aufgrund der Beschaffungspolitik von Groningen, in der festgelegt ist, nur fair gehandelten Kaffee einzukaufen, geklagt. Das Urteil fiel positiv für die Provinz Groningen aus, die nun von ihren Lieferanten verlangen darf, dass der gelieferte Kaffee den Kriterien des fairen Handelns entsprechen muss.

Coen de Ruiter, Geschäftsführer der Max Havelaar Foundation (Organisation, die fair gehandelte Produkte mit ihrem Gütesiegel auszeichnet und unabhängige Zertifizierungen durchführt), hofft nun, dass noch mehr Institutionen dem Beispiel folgen.

Mehr Informationen unter <http://www.maxhavelaar.nl/fairtradeweek/home.asp>

Kinderarbeit bei GAP-Zulieferer

Die britische Zeitung „Observer“ deckte einen eklatanten Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit in Indien auf. Zehn Jahre alte Kinder wurden von einem GAP-Subunternehmen in Neu-Delhi zu Näharbeiten gezwungen. Berichten zufolge mussten die Kinder dort ohne Bezahlung 16 Stunden am Tag für die Modekette arbeiten. GAP reagierte mit einer sofortigen Kündigung des Vertragspartners aus Neu-Delhi.

Den Kinderarbeitern ist damit allerdings nicht geholfen. Sie werden entlassen, landen weit entfernt von ihren Familien auf der Straße und werden Opfer anderer unseriöser Auftraggeber.

Mehr Informationen unter <http://observer.guardian.co.uk/world/story/0,,2200573,00.html>

Hennes & Mauritz (H&M) kauft Baumwolle aus Kinderarbeit

Das schwedische Fernsehen deckte erneut einen Vorfall von Kinderarbeit bei H&M auf. Gemäß dem am 25. November 2007 ausgestrahlten Bericht bezieht ein für H&M produzierendes Unternehmen in Bangladesh Baumwolle aus Usbekistan. Jährlich werden dort rund 450.000 Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren zur Baumwollernte gezwungen.

Ein H&M-Unternehmenssprecher betonte zwar, dass H&M absolut keine Kinderarbeit akzeptiere. Gleichzeitig könne H&M aber nur Unternehmen kontrollieren, mit denen es direkte Geschäftsbeziehungen habe. Die Zulieferer hätten zudem alle den Verhaltenskodex unterschrieben, in dem das Verbot von Kinderarbeit deutlich formuliert sei.

Mehr Informationen unter <http://www.diepresse.com/home/panorama/welt/345721/index.do>

C&A setzt auf Bio-Baumwollprodukte

Laut einem in der FAZ am 25. Oktober 2007 veröffentlichten Bericht möchte das Bekleidungsunternehmen C&A langfristig die Position als führender Anbieter von Bio-Baumwolle in Europa einnehmen. Demzufolge werden voraussichtlich ab März 2008 in den ca. 1.200 Filialen Bekleidung aus vollständig biologisch angebaute Baumwolle angeboten werden. Somit soll der Absatz von zuletzt 1.200 Tonnen Bio-Baumwolle bzw. rund 2 Millionen Kleidungsstücken auf 7.500 Tonnen Bio-Baumwolle oder rund 12,5 Millionen Kleidungsstücke ausgebaut werden.

makeITfair für mehr Verantwortung bei der Rohstoffförderung für IT-Produkte

Die boomende Elektronikindustrie verarbeitet wertvolle Metalle, welche häufig in Ländern wie China, Russland oder verschiedenen afrikanischen Staaten abgebaut werden. Studien des europäischen Netzwerks makeITfair zu dieser Thematik ist zu entnehmen, dass vor allem Markenhersteller bisher kaum Verantwortung für die Sozial- und Umweltbedingungen bei der Förderung der Rohstoffe für ihre IT-Produkte übernehmen. In den Minen von Katanga arbeiten beispielsweise ca. 50 000 Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen. Jeder dritte Bergarbeiter dort ist ein Kind und die jüngsten erst sieben Jahre alt.

Deswegen fordert Cornelia Heydenreich von Germanwatch, einer der beiden Trägerorganisationen von makeITfair: „Die IT-Firmen müssen nachverfolgen, wo die Metalle abgebaut werden und dort faire Abbaubedingungen bewirken“.

Mehr Informationen unter <http://makeitfair.org/> und www.germanwatch.org/corp/makeitfair.htm

Aktion fair spielt fordert „Politik mit dem Einkaufskorb“

Die Aktion fair spielt, ein Zusammenschluss verschiedener NGOs, fordert Markenfirmen und den Handel auf, Mitverantwortung für die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in der asiatischen Spielzeugindustrie zu übernehmen. Auch die Verunsicherung bei KonsumentInnen, welche durch die vielen Rückrufaktionen aufgrund gesundheitsschädlicher Spielzeuge ausgelöst wurde, ist nach Ansichten der Aktion fair spielt nicht allein auf die chinesischen Hersteller zurückzuführen. Besonders dann, wenn für das Weihnachtsgeschäft produziert wird, müssen in chinesischen Spielzeugfabriken unter ausbeuterischen Bedingungen große Stückzahlen produziert werden. Mangelnde Sicherheit und Übermüdung sind nicht selten der Grund für die zahlreichen Arbeitsunfälle.

Mehr Informationen unter <http://www.fair-spielt.de/>

Überblick über gefährliches Spielzeug

Immer mehr gefährliches Spielzeug kommt aus dem fernen Osten nach Europa. Verschiedenen Tests der Zeitschrift „Ökotest“ zufolge enthalten einige sogar krebserregende Stoffe.

Das Informationsportal EU-info.de hat nun eine Datenbank mit über 600 gefährlichen Spielzeugen online gestellt. In der Liste sind die Produkte nach Kategorien unterteilt. Durch beigefügte Fotografien der jeweiligen Spielzeuge ist eine eindeutige Identifikation gewährleistet.

Mehr Informationen unter <http://eu-info.de/leben-wohnen-eu/Spielzeug/Listen/>

Roadmap Biokraftstoffe – Strategie zur Klima- und Energiepolitik

Mit der sogenannten „Roadmap Biokraftstoffe“ präsentierten Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer und Bundesumweltminister Sigmar Gabriel eine Strategie zur Klima- und Energiepolitik im Biokraftstoffsektor. Seehofer zufolge stellt die Roadmap ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit dar. Ihr Inhalt leistet einen wichtigen Beitrag zur Klima- und Energiepolitik und zur Entwicklung der ländlichen Räume.

Mehr Informationen unter <http://www.bmelv.de/DE/12-Presse/Pressemitteilungen/2007/187-SE-Biokraftstoffe.html>

Internetseite für die Millenniumsziele der UNO

Der sogenannte MDG-Monitor, der von der UNO in Zusammenarbeit mit den IT-Konzernen Google und Cisco gestartet wurde, veranschaulicht durch Übersichtskarten mit statistischen Kennzahlen zu den Millenniumszielen z.B. die Ausmaße der Kindersterblichkeit oder der Unterernährung. Auf der Webseite hat jeder die Möglichkeit, sich über die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu informieren und sich einen Überblick über Umsetzung und Entwicklung zu verschaffen. Die ständig aktualisierten Daten bieten eine umfangreiche Informationsquelle zum momentanen Stand und der voranschreitenden Entwicklung. Ein in die Seite integrierter Countdown zählt die Tage bis zum Jahr 2015 herunter.

Link zum MDG-Monitor <http://www.mdgmonitor.org/>

Neue Lohas-Plattform Utopia online

Das Internetportal utopia.de bietet strategischen Konsum für einen nachhaltigen Lebensstil. Nach eigener Aussage ist das Ziel von Utopia zu einer Veränderung im Konsumverhalten der Verbraucher beizutragen und andere Unternehmen zu motivieren, sich intensiver mit Nachhaltigkeitsaspekten zu befassen.

Mehr Informationen unter <http://www.utopia.de>

Preis für Kampagne "fair feels good"

Die Werbekampagne „fair feels good“ wurde vom Gesamtverband Kommunikationsagenturen mit dem Social Effie 2007 ausgezeichnet. Seit drei Jahren trägt die Kampagne zur Sensibilisierung des Bewusstseins für mehr Fairness beim Konsum bei und informiert über Hintergründe, Prinzipien, Produkte und Einkaufsstätten des fairen Handels.

Mehr Informationen unter <http://www.fair-feels-good.de>

Eine-Welt-Preis für XertifiX

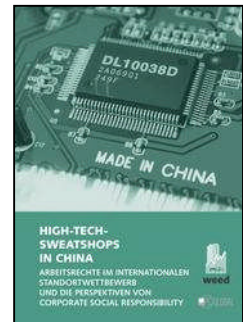
Am 24 November 2007 erhielt XertifiX für sein Engagement gegen ausbeuterische Kinderarbeit in der Steinindustrie den Eine-Welt-Preis der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg in der Kategorie „Nicht-Regierungsorganisationen“. XertifiX ist ein unabhängiges Siegel, das bei Steinen aus Indien eine Herstellung unter fairen Arbeitsbedingungen garantiert.

Mehr Informationen unter <http://www.xertifix.de>

Literaturempfehlungen

High-Tech-Sweatshops in China

Die neue Broschüre von WEED berichtet über die Arbeitsbedingungen in der chinesischen Elektroindustrie und Organisations- und Kampagnenansätze in China. Zudem dokumentiert die Broschüre die Berichte zweier chinesischer NGO-Aktivistinnen, welche im Rahmen des Projekts PC global einen Vortrag hielten. Der gesamte Inhalt der Broschüre lässt sich in drei Hauptbereiche unterteilen. Im Ersten Teil steht der brancheneigene Kodex der Electronic Industry Code of Conduct im Vordergrund. Der zweite Teil beschäftigt sich weitestgehend mit chinesischen Wanderarbeiterinnen als neue Arbeitssubjekte und der letzte Abschnitt bildet eine Diskussionsrunde im Kontext CSR.



Bezugsmöglichkeit gegen eine Schutzgebühr von 4.00 € (WEED-Mitglieder 3.00 €) zzgl. Versandkosten unter <http://www.weed-online.org/suchen/740087.html?searchshow=high-tech-sweatshops%20in%20china>

Unsichtbare Kosten - Ungleiche Verteilung ökologischer Risiken in der Computerindustrie

Die Computerproduktion und –verschrottung ist mit sozialen sowie ökologischen Problemen verbunden. Durch die Verwendung toxischer Stoffe wird sowohl die Natur geschädigt als auch die Beschäftigten gesundheitlich dauerhaft beeinträchtigt. WEED zeigt mit „Unsichtbare Kosten – Ungleiche Verteilung ökologischer Risiken in der globalen Computerindustrie“ den Zusammenhang ökologischer und sozialer Konflikte entlang der Wertschöpfungskette eines Computers. Dazu wird die Eignung entsprechender Regulierungssätze untersucht und Initiativen / Kampagnen vorgestellt, die sich lokal oder global für eine nachhaltige Computerproduktion und –verschrottung einsetzen.

Bezugsmöglichkeit gegen eine Schutzgebühr von 4.00 € (WEED-Mitglieder 3.00 €) zzgl. Versandkosten unter <http://www.weed-online.org/themen/wk/738581.html>

GAIA 3 – 2007



Die dritte Ausgabe von GAIA 2007 beschäftigt sich u. a. mit paradoxen Nebenfolgen, die die Diskussion über Nachhaltigkeit bewirkt. Forschende, die um die halbe Welt fliegen, um ein 15-minütiges Referat über Nachhaltigkeit zu halten. Oder politisch sinnfreie Statements bezüglich Nachhaltigkeit: z.B. die von der britischen Regierung 1999 proklamierte Definition von Nachhaltigkeit als „bessere Lebensqualität für alle, jetzt und in der Zukunft“. Fred Luks und Stefan Hermann Siemer zufolge „steckt diese Diskussion fest“ und „ein weiter so bringt uns nicht voran“. Deswegen zeigen sie eine neue Forschungsrichtung auf und haben alternativ weitere überraschende Ideen.

Bezugsmöglichkeit unter <http://www.oekom.de/zeitschriften/gaia/archiv/detail/heft/337.html>

Bundesländer und nachhaltige Entwicklung – Strategien für Nachhaltigkeit

Am 5. Juli 2007 trafen sich ExpertInnen aus den Verwaltungen der Länder und des Bundes, der Umweltverbände sowie aus Wissenschaft und Politik, um über die Rolle der Bundesländer bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit zu diskutieren. Zu der Veranstaltung hatten der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der Deutschen Naturschutzring (DNR) und der Naturschutzbund (NABU) geladen. Die Resultate und eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten der Bundesländer sind nun online im PFD-Format verfügbar.

Dokumentation <http://www.nachhaltigkeits-check.de/cms/upload/pdf/DokuLanderkonferenzweb.pdf>

Global Structural Policy for Africa's Development?

Die englischsprachige Dokumentation „Global Structural Policy for Africa's Development?“ befasst sich mit einer Tagung zur EU-Afrika-Strategie von terre des hommes, Weed und der Friedrich-Ebert-Stiftung. In der Dokumentation werden u.a. die Herausforderungen einer Partnerschaft mit Afrika für eine zukunftsfähige afrikanisch-europäische Kooperation thematisiert, außen- und sicherheitspolitische Aspekte beleuchtet und die Fairness der Handelsbeziehung zwischen Afrika und EU erörtert.



Bezugsmöglichkeit gegen eine Schutzgebühr von 4.00 € (WEED-Mitglieder 3.00 €) zzgl. Versandkosten unter <http://www.weed-online.org/publikationen/bestellung/index.html#30445>

Veranstungshinweis

Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung – wie können Kommunen ihrer globalen Verantwortung nachkommen?

Fachgespräch am Dienstag, 18. Dezember 2007, 13.30 – 16.00 Uhr, im Landratsamt Augsburg: „Nein zu ausbeuterischer Kinderarbeit!“ Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung – wie können Kommunen ihrer globalen Verantwortung nachkommen?

Die Veranstaltung wird durchgeführt vom Landkreis Augsburg in Kooperation mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Infos siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de -> Veranstaltungen

Der nächste Rundbrief „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ erscheint voraussichtlich im März 2008.

Beiträge an die Redaktion bitte an info@eineweltnetzwerkbayern.de

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (www.eineweltnetzwerkbayern.de) ist das bayerische Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Gruppen / Einrichtungen, Weltläden und lokaler Eine-Welt-Foren. Es ist u.a. Träger der bayerischen Landeskampagne zum Fairen Handel „Fair Handeln Bayern“ (www.fairhandeln-bayern.de), des bayerischen Partnerschaftsportals Bayern-EineWelt (www.bayern-einewelt.de) und Herausgeber zahlreicher Publikationen. Auf Bundesebene ist das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (AgI), www.agi-einewelt.de.

Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg
Tel.: 089 / 350 40 796
info@eineweltnetzwerkbayern.de
www.eineweltnetzwerkbayern.de

Vorstand:
Dr. Jürgen Bergmann, Dr. Alexander Fonari,
Annegret Lueg, Dr. Norbert Stamm,
Dieter Zabel

Registergericht VR 2396
Ligabank Augsburg
Konto 194 794
BLZ 750 903 00